

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 15 (1939-1940)
Heft: 3

Artikel: Feldpostbrief aus dem Wallis
Autor: Stettler, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-704318>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schützentrupp und einen Mg-Trupp unterteilt sind, sowie aus einem Mg-Halbzug zu zwei Mg.

Damit habe ich versucht, meinen Kameraden ein Bild des heutigen deutschen Infanterieregiments zu vermitteln. Wenn sich auch im Laufe der Zeiten das Gesicht der Infanterie veränderte, Wert und Bedeutung sind dieselben geblieben. Die Ereignisse auf den jüngsten Kriegsschauplätzen haben neuerdings den Beweis dafür erbracht, daß die Infanterie nach wie vor das Rückgrat jeder Armee ist, weil der Geist des Einzelkämpfers über Sieg oder Niederlage entscheidet.

Feldpostbrief aus dem Wallis

Heute, den 1. Oktober, haben wir nun schon den fünften Sonntag im Felde angetreten. Wer hätte 1918, als wir, die älteren Jahrgänge, einander lebwohl sagten, gedacht, daß wir noch einmal in Reih und Glied zum gleichen Zweck antreten würden. Manch einer von uns konnte die heimliche Träne nicht verwehren am 2. September, morgens 9 Uhr, aus Rührung, alte Kameraden wiedersehen zu dürfen. Wir sollten unsre Aufgabe jenseits der Berner Alpen erfüllen und stehen also seit Dienst-anfang im schönen, warmen Wallis. Der Dienst gestaltet sich für jeden Angehörigen unserer Truppe nur zu seinem Vorteil. Die Jüngeren haben Mühe, in Pünktlichkeit, Schneid und soldatischem Auftreten Schritt zu halten mit den alten Grenzsoldaten von 1914-1918. Disziplin und Kameradschaft habe ich nie so reich und groß erfahren können wie in unserer Kompanie. Den Hauptanteil an diesem glücklichen Umstand trägt unser tüchtiger, strenger und doch guter Hauptmann. Er versteht es wie kein zweiter, jeden Mann als Soldaten zu behandeln und den Nöten seiner Leute Verständnis entgegenzubringen. Mit Liebe und Hochachtung redet daher jeder Soldat von seinem Hauptmann. Der Dienst ist lehr- und abwechslungsreich. Soldatenschulung wechselt ab mit LMG-Kenntnis, Dienst mit der Gasmasken, Unterricht im Handgranatenwerfen und in der neuen Gefechtsausbildung. Die Tage eilen nur so dahin, obschon auch hier und da die „Längzitze“ nach Zuhause auftaucht. Das Wetter trägt viel bei zum guten Gelingen. In einem Monat hatten wir nur 2 Tage Regen. Schön braun gebrannte Gesichter zeugen von vom gesundheitlichen Gewinn, den jeder davonträgt. Die Verpflegung ist in allen Teilen sehr gut, und man bemerkt bei vielen Kameraden eine Zunahme an Körpergewicht. Kurz und gut, wir sind „gesund und zwägg“, und wenn wir dann einmal wieder zu Weib und Kind heimkehren können, werden wir alle ohne Ausnahme nur schöne Erinnerungen mit uns nehmen.

Wm. Stettler Ernst, 97,
Ter.Füs.Kp...

Die Luftschutz-Truppen

Der Luftschutz ist jener Teil unserer Landesverteidigung, dem in Kriegszeiten der Schutz der großen Massen unseres Landes, also der Zivilbevölkerung, gegen die Wirkung von Fliegerangriffen obliegt. (Aus dem Umstande, daß hierbei darauf verzichtet wird, selbst gegen den Feind *Gewalt* anzuwenden, wurde dieser Organisation vorerst das Eigenschaftswort „passiv“ beigegeben. Nachdem aber die Truppenordnung 1936 darauf verzichtet, das Gegenstück davon als „aktiven“ Luftschutz zu bezeichnen sondern nur Fliegerabwehrtruppen kennt, ist damit zu rechnen, daß in absehbarer Zeit die einfache Bezeichnung „Luftschutz“ zur allgemeinen Anwendung gelangen wird.)

Die ersten Schritte zur Schaffung eines schweizerischen Luftschutzes erfolgte 1928 vom Bundesrat durch die Einsetzung einer gemischten Kommission zur Prüfung verschiedener vom internationalen Roten Kreuz eingegangener Anregungen. Wenn es in der Folge nicht gleich zu weitem Maßnahmen kam, so lag der Grund dafür in den Hoffnungen, welche auch in unserm Land von vielen Seiten auf die damals bevorstehende allgemeine Abrüstungskonferenz gesetzt wurden. Erst nach deren ergebnislosem Verlauf wurden die weitem Vorarbeiten wieder aufgenommen und neben einem allgemeinen Programm auch die verfassungsrechtlichen Grundlagen für den Aufbau eines Luftschutzes aufgestellt. Am 29. September 1934 nahmen die eidg. Räte eine entsprechende Vorlage des Bundesrates sozusagen einstimmig an, der Beschluß trat, da für dringlich erklärt, noch am gleichen Tag in Kraft.

Die Aufstellung der Luftschutz-Truppen basiert auf der Verordnung des Bundesrates vom 29. Januar 1935, durch welche alle Ortschaften der Schweiz mit mehr als 3000 Einwohnern oder solche von besonderer industrieller oder verkehrspolitischer Bedeutung zur Bildung örtlicher Luftschutz-Organisationen verpflichtet wurden. Diese örtlichen Luftschutz-Truppen haben sich ausschließlich aus solchen Personen schweizerischer Staatsan-

gehöriger zu rekrutieren, die im Falle einer allgemeinen Mobil-machung weder Militärdienst zu leisten haben, noch infolge ihrer amtlichen zivilen Stellung unabkömmlich sind. In Ortschaften von mehr als 40000 Einwohnern soll der Bestand des örtlichen Luftschutzes 5-15 Promille, in kleineren Ortschaften 15-40 Promille betragen, entscheidend sind hierbei in erster Linie die jeweiligen lokalen Verhältnisse und Bedürfnisse. Die einzelnen Dienstzweige sollen folgenden Prozentsatz des ganzen Bestandes einer örtlichen Luftschutz-Truppe aufweisen: Stäbe und Verbindung 5%, Alarm und Beobachtung 5%, Polizei mit Hilfspolizei 16%, Feuerwehr mit Hilfsfeuerwehr 40%, Sanität 18%, Chemischer und Technischer Dienst je 8%. Total sind heute mehr als 70000 Personen bei den Luftschutz-Truppen unseres Landes eingeteilt und ausgebildet.

Jedem Angehörigen einer Luftschutz-Truppe werden einheitliche Ueberkleider, Mantel, Leibgurt, Stahlhelm, Mütze und Gasmasken als persönliche Ausrüstung leihweise abgegeben; daneben verfügt die Truppe noch über das Korpsmaterial, das außer Schutzanzügen und Kreislaufgeräten auch das Spezialmaterial der verschiedenen Dienstzweige umfaßt. An die Kosten dieser Ausrüstung leistet der Bund einen Beitrag von 50%, die restlichen 50% sind von den Kantonen und Gemeinden zu übernehmen.

Die nebenstehenden Bilder geben einen guten Einblick in Gliederung und Dienst sowohl einer örtlichen wie auch einer Industrie-Luftschutz-Truppe. In ähnlicher Weise ist auch der für Zivilkrankenanstalten und Verwaltungsgebäude des Bundes, der Kantone, sowie öffentlicher und konzessionierter Unternehmungen vorgeschriebene Luftschutz organisiert, auf den aber aus Raum-mangel nicht eingetreten werden kann. Das gleiche gilt für das Gebiet des baulichen Luftschutzes sowie der Straßenverkehrsregelung im Luftschutz.

Legenden zu nebenstehenden Bildern

- 1 Beobachtungsposten einer örtlichen Luftschutztruppe beim Feststellen der genauen Lage eines Bombeneinschlages mittels Spezialgerät.
Poste d'observation d'une troupe locale DAP repérant, au moyen d'un appareil spécial, le point de chute exact d'une bombe.
- 2 Jede Luftschutztruppe verfügt über einen Verbindungsdienst, dessen Aufgabe die Erstellung und der Unterhalt der telephonischen Verbindungen ist und welcher auch die allfällig notwendig werdenden Meldeläufer zu stellen hat.
Chaque troupe de DAP dispose d'un service de liaison dont la tâche est d'installer et d'entretenir le réseau des lignes téléphoniques. En outre, en cas de nécessité, il doit fournir aussi la liaison par coureurs.
- 3 Im Vermittlungsraum der Kommandoposten werden die Beobachtermeldungen telephonisch entgegengenommen, je nach der Zahl der Beobachterposten verfügt der Vermittlungsraum auch über eine entsprechende Anzahl Telefonapparate.
Les rapports d'observation parviennent téléphoniquement à la centrale de renseignements du poste de commandement qui dispose d'un certain nombre d'appareils de téléphone, en rapport avec le nombre de postes d'observation.
- 4 Vom Vermittlungsraum gelangen die Beobachtermeldungen sofort in die Auswertestelle, wo an Hand großmaßstäblicher Pläne die Bombeneinschlagstellen genau festgelegt werden. Gestützt auf diese Auswertung wird der zuständige Luftschutzleiter seine Truppen zur Hilfeleistung und Wiederinstandstellung einsetzen.
De la centrale de renseignements, les rapports d'observation sont dirigés vers ceux qui ont la charge de situer exactement, sur des plans à grande échelle, les points de chute exacts des bombes. Grâce à ces renseignements le chef compétent est à même d'engager sa troupe dans ses diverses missions de secours et de remise en état.
- 5 Für die Beseitigung und Vernichtung von Blindgängern verfügen die Technischen Dienste der Luftschutztruppen über speziell ausgebildete Sprengtrupps. Hier wird ein solcher Blindgänger, eine 50-kg-Sprengbombe, vorsichtig ausgegraben.
Pour l'enlèvement et la destruction des ratés, les services techniques de DAP disposent d'une troupe éduquée spécialement. On voit ici déterrer avec précaution une bombe de 50 kg non éclatée.
- 6 Der Abtransport von Blindgängern hat sorgfältig mit Hilfe von Spezialtragvorrichtungen zu erfolgen; die Bombe ist dabei streng vor Stößen in der Längsrichtung zu bewahren, da durch solche der Zünder zur Auslösung gebracht werden könnte.
Le transport des ratés s'effectue à l'aide d'appareils spéciaux; la bombe doit être préservée, dans sa longueur, de tout choc qui pourrait percuter la fusée et provoquer ainsi l'explosion.
- 7 Mustergültige Aufbewahrung der persönlichen Ausrüstung der Angehörigen eines Industrieluftschutzes in einem besondern Gerätraum.
Protection modèle de l'équipement d'une troupe de défense aérienne industrielle dans un local spécialement aménagé à cet effet.
- 8 Für die Kranken- und Verwundetenpflege in den bombensicheren Sanitätshilfsstellen verwendet der Luftschutz-Sanitätsdienst